

# Miesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Hgr. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 40 Hgr. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile für locale Anzeigen  
15 Hgr. für auswärtige Anzeigen 25 Hgr.  
Reklamen die Zeile für Miesbaden 50 Hgr.,  
für Auswärts 75 Hgr.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur

No. 326.

Beisprechers No. 52.

Samstag, den 15. Juli.

Beisprechers No. 52.

1899.

## Abend-Ausgabe.

### Deutsches Reich.

**\* Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Reichsrichters, des Freiherrn v. Retzlaff, zum Generalen in Berlin.

**\* An einen Gesandten des Kaisers auf französischem Boden.** So lautet die Überschrift in einer Besprechung der Vorgänge in Berlin, die natürlich nicht zu denken. Nichts ist weniger denkbar, als ein Gesandter des deutschen Kaisers auf einen französischen Boden. Vielmehr liegt die Sache so, daß wenn der Präsident der französischen Republik unseren Kaiser zur Besichtigung nach Paris laden sollte, so würde in Deutschland es lieber sein, wenn Kaiser Wilhelm eine solche Ausforderung ablehnte. Hier haben wir freilich die Garantie dafür, daß die Bevölkerung von Paris eine Huldigung bezeugen, wie wir sie verlangen müssen, und werden es bedauern, wenn die ganze Nation entgegen müßte, was ein verübter Vögel verschulden könnte.

**\* Urlaub der Landgerichtspräsidenten.** Die Polizeibehörde hat die Absicht, daß sämtliche Landgerichtspräsidenten auf Grund eines Urlasses des Justizministers in diesem Jahr mit Rücksicht auf die Verrichtungen der bürgerlichen Behörden auf ihren Ferienurlaub verzichten, als nicht zu treffend. Allerdings haben einzelne Mitglieder des Richterstandes aus Rücksicht auf die Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches freiwillig auf den Ferienurlaub verzichtet. Von einer Verlegung des Justizministeriums in den betreffenden Kreisen aber nichts davon.

**\* In der Angelegenheit des Ochs. Oberschulraths Professor Schiller in Gießen schreibt die „Post“:** Wenn wir auch dabei bleiben müssen, daß die Art, wie Schiller seine Beschwerde, die ja nicht unbegründet zu sein scheint, in der Öffentlichkeit getragen hat, beanstandet werden muß, wenn wir auch in seinen Betragen einen sehr merkwürdigen Wandel zu beobachten erkennen, so wollen wir doch wünschen, daß der Gegenstand zwischen ihm und der Regierung sich nicht zu einem Gegenstand der Unversität und der Professoren gegen das Ministerium zuspize. Die Angelegenheit, welche Schiller in seinem dritten Aufsatze angeht, sind so lebendig, daß eine Abwille bringen erforderlich erscheint. Die Sache, für welche Schiller kämpft, ist ganz und gar nicht. Offenbar ist, daß der unersüßliche Streik, der jetzt die Gemüther in dem Großherzogthum erregt hält, eine tiefere Bedeutung hat.

**\* Geschieht eine Entfremdung zwischen Recht und Volk?** Der Großherzog Professor Schmidt hat diese Frage in einem kürzlich gehaltenen Vortrag behandelt. „Eine Entfremdung zwischen Recht und Volk“, so sagt er, „ist gewiss vorhanden und auch eine nicht unerhebliche Unzufriedenheit mit unserem Recht.“ Der Professor hat dann einige Beispiele gegeben. Hier und da ist es nur der Ausdruck, daß ein Rechtsgesetz der Natur entspricht, das eine Thatfache nicht einzuwirken, welche man in Verhältnissen niemals ändern wollte. Professor Schmidt meint nicht damit, die Thatfache auszuheben, er sucht sie auch zu erklären und macht Vorschläge zur Abhilfe. Hier „Juristen“, das sind seine Worte, können mit Recht fordern, daß das Volk und das Recht aufhören, aber wir haben auch die Pflicht, ihm diesen Schritt nach Möglichkeit zu erleichtern. Als Mittel hierzu schlägt er vor: möglichst vollständige Abfassung der Gesetze, mündliche Belehrung durch Volksversammlungen, öffentlichen Vortrag, vollständige Darstellung, Erörterung von Annahmehinweisen. Daß die Sprache dieser Gesetze unverständlich, oft gar nicht verständlich ist, müßte man schon lange

ist doch selbst das so oft durchgeführte bürgerliche Gesetz, noch lange nicht einwandfrei. Landgerichtspräsident Wenzel in Leipzig hat hierüber vor Jahren die oben erwähnten Worte geschrieben: „Niemand hat so sehr die Pflicht, sachlich und verständlich zu schreiben, wie der Richter und der Verwaltungsmann, weil seine Gebote und Verbote verstanden werden müssen.“ Glücklich dürfte sich der Richter fühlen, wenn er sich möglichst verständlich fassen, die Fassung der Gesetze selbst unter den Juristen mehr und mehr als wünschens- und erhebenwerth angesehen wird. Die Belehrung des Volkes über sein Recht und unentgeltlicher Rechtschutz sind sehr erstrebenswerthe Ziele. Es ist nur die Frage, wie soll sie geschehen? Unsere überausreichen Richter, Landgerichtspräsidenten, können es nicht, und die Rechtsanwältin, welche namentlich angeht, der Konkurrenz selbst zu kämpfen haben, werden es weder können noch wollen. Hier muß der Staat eingreifen. Für jedes Landgericht und größere Amtsgericht müßte ein juristischer Beamter eigens zu dem Zweck angestellt werden, Rechtsbelehrung zu geben. Die Rechtsanwältin müßte sich sehr durch die Einführung des Gerichts wieder bezeugt machen, ganz abgesehen von dem moralischen Werth, der darin liegt, daß das Volk sein Recht versteht und liebt. Viele Unzufriedenheit rührt eben auch daher, daß Gesetze nicht verstanden oder falsch aufgefaßt werden. Hier würde die unentgeltliche Rechtsbelehrung sehr nützlich und beruhigend wirken. Einen hohen Beruf spricht Rechtsanwalt des Richter zu: Jeder Richter ist ein Richter, er soll nicht bloß beurtheilen, er soll richten, grade richten, nicht die Sache, sondern den Menschen, er soll ihren Sinn zum Guten und Bösen, zur Gerechtigkeit hin richten.“ Wenn werden wir in Deutschland die Richter haben, welche eine solche Pflicht übertragen werden kann?

**\* Deutsche Mädchen in Südwestsafrika.** Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft hat dem Vorstand des Vereins „Frauenwohl“ in Berlin, der sich um die wegen der Lebensbedingung der deutschen Mädchen und Frauen nach Südwestsafrika gewandt hatte, folgendes Schreiben geschickt: „Der geehrte Vorstand theilt mir, daß die Uebersiedelung von Mädchen nach den deutschen Kolonien, welche der Verein „Frauenwohl“ zu organisiren wünscht, schon seit geraumer Zeit und mit gutem Erfolg von der Deutschen Kolonialgesellschaft angestrebt worden ist. Die Kolonialgesellschaft hat mit dem kaiserlichen Gouverneur von Südwestsafrika ein übereinstimmendes Abkommen getroffen und ist bereit, auf Verlangen, welche auf Uebersiedelung von Mädchen nach Südwestsafrika erforderlich sind. Diese Uebersiedelung ist in einigen Punkten schon, die die Reichstags-Verhandlung vom 11. März 1898 festlegte, nicht, insofern vollkommen worden, als die Kolonialgesellschaft, unter welchen die Mädchen angenommen und in Dienst gestellt werden, einige Änderungen zu Gunsten der Mädchen erfahren haben. Die Wünsche nach dieser Zeit unter der Voraussetzung, daß es sich um Uebersiedelung von Mädchen, deren Verlobte in Südwestsafrika wohnen, oder um solche Mädchen handelt, denen eine bestimmte Dienststellung in einer Familie zuerkannt werden kann. Bis jetzt haben sich derartige Stellen nur für Dienstmädchen dargestellt. Sobald angemessene Stellen auch für Mädchen gebildet werden, werden wir, wie ich hoffe, auch für die Uebersiedelung von Mädchen, welche in gleicher Weise beabsichtigt zu sein. Für eine solche Uebersiedelung der Mädchen ist in allen Fällen Sorge getragen worden. Die Uebersiedelung von Mädchen nach Südwestsafrika kann nur durch die Kolonialgesellschaft, die das kaiserliche Gouvernement, und nach allem bisher bekannt Gewordenen ist der Verlauf der ganzen Sache durchweg ein vollkommen befriedigender gewesen. Unter solchen Umständen liegt kein Bedürfnis vor, die Uebersiedelung anderer Mädchen, die für den gebildeten Jüngling zu nehmen, und deshalb lebender ist, den gültigen und bestenverfügbaren Nachrichten des deutschen Reichsverbandes eine weitere Folge nicht geben zu können.“

### Ausland.

**\* Belgien.** Die Reichstagen in Antwerpen haben die Einkünfte des Reichthums gegen den Kaiser Schiedsrichter Flaminien zu Gunsten der Jesuiten und Brüderorden auszusprechen. Seit Donnerstag prangt nämlich an der Stadtmauer ein Plakat: „Wollt Ihr aus Euren Kindern gute Bürger und gute Christen machen, so schickt sie in die Brüderhöfen, wollt Ihr aus ihnen Söldner und Zuchtgenossen machen, so schickt sie in die liberalen Schulen.“ Die katholische Bevölkerung sieht nicht ohne dieses Vorgehen als eine ungeschickte Aktion an, da das Verfahren gegen den Bruder Flaminien nur wegen mangelnder Beweise eingestellt und die Reste des demoralisirten Schülers im Laufe der Jahre aufgefunden werden ist. — Das sozialistische Organ „Le Peuple“ trägt einen Aufruf an alle Parteigenossen, am nächsten Sonntag nachmittags sich in den Hauptstraßen einzufinden, um der Einführung des Dekretes für den Sozialistischen Völkler beizuhelfen. — Die erste Anwesenheit zwischen dem Bürgermeister Duls und den sozialistischen Delegierten, betreffend die Aufrechterhaltung der Ordnung bei den öffentlichen Kundgebungen durch die Sozialisten selbst, fand gestern statt. Die Delegierten werden zwischen den Parteien Bericht erstatten. Duls wird Duls einwilligen Bericht auf seinen Bericht erhalten.

**\* Frankreich.** Die Pariser Blätter fahren fort, von der bevorstehenden Reise Kaiser Wilhelms nach der französischen Küste zu erzählen und behaupten, während des Pariser Aufenthaltes des kaiserlichen Hofes dort abgereichten kaiserlichen Hofes seien die wichtigsten Souvenirs gefertigt worden. Diese Nachrichten sind jedoch nicht zu glauben. Kaiser Wilhelms hat seinen Hof nicht mit sich genommen, sondern nur seine Begleiter. Der einzige diplomatische Empfang war der des hiesigen kaiserlichen Hofes. — Das Nationalistische Blatt in ganz Frankreich ohne Störungen. Die Pariser über die Truppen in Longjumeau haben der Gouverneur von Paris, General Dugué, ab. Den Soldaten der Division Bouchard wurde eine besondere Coartion bereitet. Dugué und Robert legten einen Antrag auf die Statue Strassburg nieder. Das diplomatische Corps war härter vertreten als in den letzten Jahren. Nur der russische Botschafter fehlte wegen der Trauer um den Großfürsten Thronfolger. Lobet wurde überall sympathisch begrüßt. Riado machte ein mit Dugué's Portrait illustriertes Flugblatt, das groß verbreitet werden sollte. Die Souvenirs vertrieben, weil sie sehr kostbare Waare zu haben können, meist mit Bezug auf die 60,000 Franc, mit welchen Dugué einen Staatsanwaltschaft machen wollte. Nach der neuen richterlichen Couvert ein Schreiben an den Kriegsminister Galliéni, in welchem er seine Verabredung über den Verlauf der Reise, vor allem über die auf die Haltung der reformirten Armee anzuwenden. Er erhielt, dieses Schreiben der Truppen bekannt zu geben. — Den letzten Bestimmungen zufolge soll der Dreifach-Prozess zwischen dem 1. und 3. August beginnen. Die Verhandlungen werden allem Anschein nach 20 Sitzungen in Anspruch nehmen.

**\* Serbien.** Mehrere ansehnliche rathlose Persönlichkeiten stellen sich unter den Bedenken der auswärtigen Beamten. Wegen Verwicklung gegen die Politik werden verhaftet der Leiter des Völkler Riado von Montenegro, Nikola Petrovic, der als Gründung eine Pension von der serbischen Regierung bezog, und die Gemeindevorsteher Manjilovic und Dr. Vukob Georgevic. Der Prozess gegen den Attentäter dürfte nicht sobald durchgeführt werden, da die Untersuchung mindestens einen Monat dauern wird, um alle Thäler der kaiserlichen Armee. Bis 40 Soldaten, Freien und Beizern, sowie von Serbien kamen zahlreiche kaiserliche Deputationen an den königlichen Hof.

Schritt vorwärts und drückte selbst auf den Knopf der elektrischen Klingel. Die Thür öffnete sich und zwei Gerichtsdienner traten ein, der Befehl des Richters gewandt. Noch einmal schaute der Untersuchungsrichter fragend in das bleiche Spinnweb, aber er sah ein, daß jedes weitere Wort vergeblich sein würde, und sich an die Gerichtsdienner wendend, sagte er mit bedauerlicher Stimme: „Verhaften Sie diesen!“

Seine schloß sich wieder die Thür hinter jener geheimnißvollen Frauenerscheinung, wodurch der Richter, die Strich auf seine Hände stehend, vor sich hinstarre und über das seltsame Drama nachdachte.

Der sensationelle Prozess war kurz, da die Angeklagte sich in völliges Stillschweigen hüllte. Am dem Tag, an dem ihr die Verurtheilung zu lebenslänglichem Zuchthaus verhängt wurde, ging nicht ein Faden über ihre Lippen, aus ihren Augen floß keine Thräne, nur ihr bleiches Gesicht schien noch bleicher zu werden, und als sie aus dem Gerichtssaal geführt wurde, war es, als ob über dem Haupt der Verurtheilten ein Heiligenschein schwebte. So mühen im Alterthum die christlichen Jungfrauen erschienen sein, die Folmen singend dem Tod für die erhabene Lehre vom Kreuz entgegenzogen.

Der folgende Brief der Verurtheilten an den Grafen Debro brachte die Aufklärung der räthselhaften That. Er lautete:

„Mein Carlo. Deine Schwester, die sanfte, geistreiche Deiner heiteren Tage, spricht heute zum letzten Mal Deinen angebeteten Namen aus, Dich anrufend, Dich liebend. Ich bin im Begriff, für immer von der Welt zu scheiden, meine Stimme tönt aus dem dunklen Grabe hervor, das mich menschliche Gerechtigkeit mit bereitet hat, und in das man mich lebend binnen Kurzem werfen wird. Fluche mir nicht, Carlo: ich habe Dich getödtet! Mein Leben hat das Deine befreit, meine Ehre hat Deine Ehre gerettet!“

Seit fünf Jahren liebe ich Dich, und in den fünf Jahren, in denen wir bei einander gelebt haben, hast Du nichts von meinem Kummer, von meinen Träumen bemerkt.

### Regina martyrum.

Preisgezeichnete Novelle von **Wittorio Presco.**  
Autorisirte Uebersetzung aus dem Italienischen von Dr. **Jul. Postg.**

Die Thür öffnete sich, der Untersuchungsrichter, in Alben vertieft, erhob leicht den Kopf und blinnte durch seine goldene Brille erkannt die ganze weißliche Gesicht an, die sich ihm näherte.

„Bitte Platz zu nehmen“, sagte, mit einer leichten Handbewegung auf einen vor seinem Tisch stehenden Sessel zeigend, der Mann des Gesetzes. „Ihr Schreiben läßt mich vermuthen, daß Sie mit wichtiger Mittheilungen zu machen haben; sprechen Sie ganz offen, ich werde Sie Ihrer Vernehmung.“

Das junge Mädchen heftete ihre schönen braunen Augen auf den Untersuchungsrichter, und mit weicher, ruhiger Stimme brachte sie langsam hervor:

„Ich heiße **Racini v. Santalba**; diese Nacht habe ich im Garten meiner in der Via Balbi gelegenen Villa die Gräfin Giuliana Debro mit einem Revolver erschossen.“

Bezüglich schnellte der Richter von seinem Lehnstuhl empor und schaute verwirrt in das ruhige Antlitz der jungen Dame.

„Ein Verbrechen . . . Sie? Wohl nicht möglich! Vielleicht, Sie sicher habe ich Sie falsch verstanden, oder vielmehr, Sie haben sich nicht richtig ausgedrückt. Sie haben nicht von sich gesprochen, nicht wahr, meine Tochter?“

Und das Gesicht des Mannes, der gewohnt war, bei so viel menschlichen Grenzen seinen Gleichmuth zu bewahren, schien zu erbleichen gegenüber dieser garten und reinen Jungfrauengestalt, die sich in seine Hände gab, indem sie sagte: „Ich habe gemordet!“

„Ich habe Ihnen schon gesagt“, wiederholte **Racini v. Santalba** mit harter Betonung, „wiederhole Giuliana Debro erschossen und komme, mich Ihnen zu stellen.“

Es entstand eine Pause. Nachdenklich und forschend sah der Richter das zarte Wesen an, aus dem ein Hauch von Güte und Reinheit ausströmen schien.

„Ich kann Ihnen noch nicht glauben“, sagte er endlich; „es ist so unbegreiflich, so ungeschichtlich das Verbrechen, dessen Sie sich anklagen. Erklären Sie sich wenigstens näher; es ist so wenig, was Sie mir gesagt haben. Seit dreißig Jahren kenne ich Ihre gute Mutter, an deren Seite Sie aufgewachsen sind wie eine Blume, die Sie angebetet und zu allem Guten und Edlen erzogen hat. Sie tragen den stolzen Namen Ihres Vaters, den er Ihnen bei seinem Tode rein und unbeschädigt hinterlassen hat. Sie sind jung und hübsch; wie war es möglich, daß Ihre kindliche Seele an ein so enormes, ungeschickliches Verbrechen denken konnte? Genügte nicht der Gedanke an Ihre Mutter, die vor Angst und Scham vergehen wird. Sie haben abgesehen?“

Er schwing einen Augenblick. **Racini v. Santalba** blinnte ruhig und starr auf ein Bildnis des Königs, das an der Wand hing.

„Ihr Opfer“, fuhr er fort, war Ihnen gewissermaßen eine Schwester, da Graf Carlo Debro der Adoptivsohn Ihrer Mutter ist, den Sie als Waise zu sich nahmen, der neben Ihnen aufgewachsen ist, der mit Ihnen alle Mutterliebe und Muttergüte getheilt hat. Binzig Jahre hindurch hat jeden Abend Sie die Mutterstube vereint, und heute? Heute haben Sie ihm gefolgt, die Gattin gemordet, die er unendlich liebte, und von der er so sehr geliebt wurde!“

Wie ein Blitz zuckte es über die schönen Augen des Mädchens, sonst verrieth nichts seine innere Bewegung.

„Aber antworten Sie doch!“ drängte mit bewegter Stimme der Richter und nahm ihre zarten, schlaff herabhängenden Hände zwischen die seinen; „sagen Sie etwas, vertheidigen Sie sich!“

„Ich habe nichts weiter hinzuzufügen“, antwortete sie mit eisiger Ruhe; „ich danke Ihnen für Ihre Güte, die in Ihren Worten liegt, aber ich bitte Sie, nicht weiter in mich zu dringen, es ist unnütz. Meine Bitte, keine Drohung vermag mir ein Wort mehr von den Lippen zu reißen. Lassen Sie mich verabschieden, ich bin bereit!“

Wie eine Königin erhob sie sich, und da sie sah, daß der Untersuchungsrichter unbeweglich blieb, ging sie einen





## Von den meisten Fremden besucht!

# Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Geschäft Wiesbadens für Reisegeschenke und Andenken.  
Reisende Neuheiten in Artikeln zu 50 Pf. 1 Mk. bis 3 Mk. treffen täglich ein.  
Moderne Galanterie-, Bijouterie-, Leder-, Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Reise-Körbe,  
Reise-Artikel, Handkoffer, Touristentaschen, Rucksäcke etc. Specialität in Klappstühlen,  
Kinder-Wagen, Sportwagen, Kinder-Stühlen etc. 6749

Hilflos feste Preise. — Versand nach allen Plätzen der Welt.  
Permanente grossartigste Spielwaren- und Puppen-Ausstellung  
am Platz.

## An die Einwohnerschaft Wiesbadens!

Die Herren Gemeinderäte veröffentlichten im gestrigen Abendblatt eine Erklärung, welche den Anschein erwecken soll, als ob die Gesellen nachdrücklich weitgehendes Forderungen gestellt und dadurch vielmehr den Streik hinsichtlich der Bezahlung hätten. Diese Behauptung ist unrichtig. Wenn wir in unserm Antwortschreiben an die Räte eine andere Formulierung unserer Forderungen wählten, so geschah es einfach deshalb, weil durch Verkaufsförderung die Jugendbünde der Räte, für den grössten Teil der hiesigen Gesellen, nicht Verbesserung, sondern Verschlechterung bedeutete. Die in unseren ersten Forderungen enthaltene Forderung, Ausarbeitung eines neuen Lohnsatzes, ließen die Räte gänzlich fallen, dagegen schalteten sie Abschaffung der Recordarbeit in ihre Jugendbünde ein. Nun ist diese Forderung von den Gesellen gar nicht gestellt worden, es wurde wohl in der ersten Verhandlung, die beiderseitig stattgefunden hat, von einzelnen Rednern darüber gesprochen, aber auch da nicht zum Antrag erhoben. Wenn wir nun auch prinzipiell für Abschaffung der Recordarbeit sind, so liegen in unserem Sinne die Verhältnisse einfach so, daß der geschulte und leistungsfähigere Arbeiter im Record einen durchschnittlich höheren Verdienst hätte, als den er im Tagelohn erhält. Natürlich ist dies nun nicht darauf zurückzuführen, daß nun etwa die Recordarbeit zu gut bezahlt wurde, sondern weil durch die bessere und oftmals complicirte Arbeit, die hier verlangt wird, auch nur leistungsfähige Gesellen dieselben liefern konnten. Zusätzlich ist Wiesbaden, abgesehen vielleicht von Leipzig, die einzige Stadt in ganz Deutschland, wo solche laubere und correcte Arbeit verlangt wird. Sollte nun die Recordarbeit gänzlich abgeschafft sein, so ist die Bemühung der 15% Lohnerhöhung nicht den hiesigen Verhältnissen entsprechend und hätte schliesslich nicht die Gesellen, sondern die Räte den Vorteil davon. Im Uebrigen sind wir überzeugt, daß, wenn die Herren Räte unsern Wunsch, eine nochmalige mündliche Verhandlung über die streitigen Punkte herbeizuführen, angenommen hätten, und nicht gleich mit der Drohung, aus inneren eines Jahres nicht mehr zu beschäftigen, gekommen wären, der Streik schon in den ersten Tagen seine Friedebahn gefunden hätte. Wir erklären hiermit öffentlich, daß wir auch jetzt noch bereit sind, jederzeit in Unterhandlung zu treten, um auf diese Weise die Sache so schnell wie möglich zu erledigen.

Die Lohn-Commission der Glaser-Gehäusen  
zu Wiesbaden.

## Anna Mohr,

Wellritzstrasse 10,

Ecke Helenenstrasse.

Herren-, Damen-, Kinder-Strümpfe,  
Sport-Strümpfe — Socken — Beinlängen,  
Sweaters — Normal-Hemden — Sport-Hemden.

Unterzeuge

in jeder Preislage.



## Rohr- und Weidenmöbel

für Balkons u. Veranden,

eigene Fabrikation.

16. Goldgasse 16.

Ludwig Heerlein.

## Nach beendigter Inventur

verkaufe ich bis 1. August:

Sämmtliche woll. Sommer-Kleiderstoffe mit 10% /  
Sämmtliche Wasch-Stoffe mit 20—25% / Rabatt.

Eine grosse Parthie Restbestände u. Rester  
von Buckskins, Knaben-Drellen, Damen-Kleiderstoffen, Cattunen, Druck,  
Leinen, Halbleinen, Gebild u. a. Art.

zu und unter Einkaufspreisen.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7,

Tuch-, Mode- u. Manufacturwaren.

## Schutz- und Arbeits-Kleidung.

Arbeits-Kittel, gestreift . . . 2. —  
Maier-Kittel, grau . . . 2.85  
Conditor-Jacken mit Kragen . . 4.25  
Koch-Jacken mit Stehbund . . . 3.85  
Bildhauer-Blousen, roh Neisel . . 2.85  
Friseur-Blousen mit Kragen . . 3. —  
- Jackets mit Stehbund . . . 3.50  
Schlosser-Jacken, blau . . . 2. —  
- Hosen, . . . 1.85  
Metzger-Blousen m. Legekragen . 3.50  
- Jackets mit Stehbund . . . 3.75



Arbeitshemden

farbig Oxford und Baumwollhemden

vollkommen weit und gross gearbeitet.

Arbeitsschürzen Jeder Art und Ausführung

in verschiedenen Längen.

Extra-Anfertigung nach Bestellung.

Wiesbaden Carl Claes

Bahnhofstr. 3. Lager fertiger Waare jeder Art.

## Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Höchster Mitgliederbeitrag aller hiesigen Sterbekassen.

Billigster Sterbedeckungsbeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 Mk. Sterbengeld werden sofort nach Vorlage

der Sterbeurkunde gezahlt. — Die hier

mitgenommene der Stelle ist hervorzuheben. Bis Ende 1898

geladene Renten: 115,218 Mk. — Renteleistungen jedes

seit bei den Vorstandsmitgliedern: Weill, Deimundstrasse 37;

Leunis, Karlsruher 16; und Küssmann, Weillstr. 51, sowie

beim Kassaboten Karl-Bussong, Orenstrasse 25. 9304

## Vino Vermouth

!!! di Torino

das vorzüglichste und bewährteste Getränk zur Stärkung  
des Magens vom ersten Hause Martini & Rossi.  
Torino, empfohlen im Alleinverkauf — Originalpackung —  
Mk. 1.40 pro Flasche exkl. Glas. 9244

W. Nicodemus & Co.,  
Adelheidstrasse 21.

## Ital. Rothwein

1/2 Fl. 60 Pf., der 12 Fl. 60 Pf., der 25 Fl. 60 Pf., exkl. Glas.

## Weisswein (Gnsheimer)

1/2 Fl. 60 Pf., der 12 Fl. 60 Pf., der 25 Fl. 60 Pf., exkl. Glas.

Jähr absonnte Weinzeit der Reine können wir weitgehendst

Gewehr und bitten zu probieren und zu vergleichen.

Weinholztiger Lager in sonstigen besten Weinen, Säd-

weinen und Champagner.

Gebrüder Dorn,

Gasse Weib- und Jahnstrasse.

## Fst. Kaiser-Gelée à Pfd. 22 Pf.

Gemischte Marmelade à Pfd. 25 Pf. und höher.

Crème-Gelée (Neuheit, hochfein) à Pfd. 28 Pf.

Bimbeer- und Erdbeer-Gelée à Pfd. 40 Pf.

In Kochtöpfen (mit allen Sorten Gelées) von Mk. 1.50 an

(en detail) empfiehlt Laden im

Marktstr. 12, Gelée-Fabrik, Hths.

## Kartoffeln, neue Frührojen,

frische Sendung eingetroffen; besonders feine, leicht verdauliche

Sorte, per Kump 45 Pf., Gemmer 5 Mark, bei

Chr. Diehl, Kartoffelhandlung, Grabenstrasse 9.

## Die ersten

neuen Holländer

## Boll-Häringe

eingetroffen. 9456

E. M. Klein, 1. Al. Burgstrasse 1.

## Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emmerstrasse 2. Part.

Sprechst. 9—5 Uhr.

Täglich frische Döner

Appetits-Würstchen, Paar 25 Pf.

Frische Gauthier-Cervelatwurst.

Hamb. H. Rauchfleisch.

Hochfeiner Räucherlachs.

J. M. Roth Nachfolger,

1. Gr. Burgstrasse 4.





**Kriegerverein Germania-Allemania.**

Der auf nächsten Sonntag, den 16. d. M., projectirte

**Ausflug nach Erbach a. Rh.**Findet bei jeder Bitterung statt, wozu unsere Mitglieder und Freunde des Vereins mit Familien eingeladen sind. Abfahrt Nachmittags 2<sup>30</sup> vom Rheinbahnhof. F 360

Der Vorstand.

**Gesangverein Neue Concordia.**

Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet obiger Verein eine

**Sängerfahrt**nach Eppheim, Königstein, Cronberg, Eichen und Gsch. Abfahrt Morgens 8<sup>30</sup> mit der Rh.-B.-Bahn. Freunde und Gönner des Vereins sind freundlich eingeladen. F 521

Der Vorstand.

**Hattenheim a. Rh.****Gasthof und Pension Ress.**

Neu erbaut Hotel mit nach bestem Comfort eingerichteten Fremdenzimmern, freundl. Familienwohnungen für Pensionäre u. Sommerfrischler. Größer, schattiger Park mit Terrassen, direct am Rhein gelegen. Mittagstisch von 12-2 Uhr. Vorzügliche Weine, eigenes Gewächshaus. Restauration zu jeder Zeit. Für längeren Aufenthalt sehr geeignet. Pensionpreis u. Uebernachtsk. Bes. H. Ress. Weingutbesitzer. 7925

**Butter- u. Käse-Abchlag.**

Reinste Sahne-Butter per Pfund 105 Pf. Prima Pfälzer Landbutter per Pfund 98 Pf.

Schwere frische deutsche Eier à Stück 5 Pf.

Kornbrot, langer Leib, à Stück 38 Pf.

Gemischtes, langer Leib, à Stück 38 Pf.

Weißbrot, langer Leib, à Stück 42 Pf.

Vorzügliches Mehl per Pfund 14 Pf.

Reinestes Ruchenei per Pfund 16 u. 18 Pf.

Niederstraße 3. A. Schaal, Niederstraße 3.

Victoria-Krystall-Raffinade,

ungebläute Waare,

besser jeder zum Einschenken, empfehlen billigst

**Gebrüder Dorn,**

in jedem Quantum

p. Kg. 2,90 Mk.

**Himbeersaft** in jedem Quantum

p. Kg. 1,20 Mk.

**Drogerie A. Cratz,**

Loh.: Dr. C. Cratz, 7990

Telephon 483.

**Franz'sche**

allseitig als vorzüglich anerkannte

**Mineralwasser u. Branslimonaden**

sind fast überall käuflich.

**Saladin Franz Jr.,**

Wiesbaden.

Telephon Nr. 423.

Allein-Vertrieb des „Kubert'schen Sprudel“.

Befehlungen franco Haus. 9729

**Simburger Alpenkäse**

Pfund 35 Pf., bei 1 1/2-Pf.-Steinen 33 Pf.,

höherer billiger.

**C. F. W. Schwanke,** Schwabacherstraße 49.

Telephon 414.

**Garten- und Balkon-Möbel, Rollschutzwände**

officiert Auswärtig billig

**S. Hirschfeld, Langgasse 2.****Compl. Laden-Einrichtung,**

sow. Gartengeräte werden bill. abg. Abh. im Tagl.-Berl. 9732

**Zum Einmachen:****Krystallzucker,**

10 Pfund Mk. 2,90, 9750

empfiehlt

**Chr. Keiper, Webergasse 34.****Eröffnungs-Anzeige!**  
**Wiesbadener Große Consum-Halle, Morikstraße 16.**

(Dieses Blatt gehört der sparbaren Hausfrau.)

**Preisverzeichnis.****Butter-, Eier-, Brod- u. Mehlprieze.**

Reinste Sahne-Butter per Pfund 105 Pf.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfund 98 Pf.

Schwere frische deutsche Eier à Stück 5 Pf.

Kornbrot, langer Leib, à Stück 38 Pf.

Gemischtes, langer Leib, à Stück 38 Pf.

Weißbrot, langer Leib, à Stück 42 Pf.

Vorzügliches Mehl per Pfund 14 Pf.

Reinestes Ruchenei per Pfund 16 u. 18 Pf.

**Käsepreise.**

Prima Simburger per Pfund, im Stein 36 Pf.

Mehrer Cammer per Pfund, im Stein 72 Pf.

Mehrer Schweizer Käse per Pfund, 90 Pf.

Schweizer Käse per Pfund, 60 Pf.

**Gelée und Marmelade.**

Eigene Kaiser-Gelée per Pfund, 22, bei 5 Pfund, 20 Pf.

Weißes Gelée per Pfund, 24, bei 5 Pfund, 22 Pf.

Marmelade per Pfund, 27, bei 5 Pfund, 24 Pf.

Victoria per Pfund, 30, bei 5 Pfund, 28 Pf.

Sämtliche Sorten sind in Vorrathshäusern, Salz- und

Reinheitsproben, Kochtöpfen u. Schüsseln in großer Auswahl vorrätig.

Alle übrigen nicht genannten Consum-Artikel zu enorm billigen Preisen.

**Deliprieze.**

Reinestes Tafelöl per Schoppen 40 Pf.

Reinestes Rüböl per Schoppen 30 Pf.

Nachlichter und Speisöl per Schoppen 35 Pf.

Petroleum per Liter 15 Pf.

**Kaffee! Kaffee! Kaffee!**

In nur ausserordentlich Qualitäten roh und gebrannt per Pfund, 80, 90 Pf., 1.10, 1.20, 1.40, sowie bei jedem Pfund Kaffee von 1.10 an 1/2 Pfund, jeder gratis bei

Kaffee-Geschäften in Wiesbaden und Dölen à Stück 25 Pf.

Klein Braunschweiger Cigarren 5 Packete 30 Pf.

Zurrogat per Pfund 40 Pf.

Mehrer Mariotti-Makaffee pro Pfund, 28 Pf.

Schmalz per Pfund, 40 Pf., bei 5 Pfund, 38 Pf.

Espirito per Liter 35 Pf.

Salz per Pfund, 9 Pf., 2 Pfund, 17 Pf.

Soda per Pfund, 4 Pf., 5 Pfund, 10 Pf.

Wasserküchler und Krystallzucker per Pfund, 28 Pf.

Prima Seife per Pfund, 15 Pf.

Salmiat-Terpentin-Seifenpulver, Packete 8 Pf.

Weisse Schmierseife bei 5 Pfund, 17 Pf.

Dunkle Schmierseife bei 5 Pfund, 15 Pf.

Schneerührer per Stück, 12, 15, 20 Pf.

Kaffeezucker per Stück, 2 Pf.

Kaffeezucker per Stück, 10 Pf.

Große Schachtel Biskuits No. 10, à Stück 9 Pf., 8 Stück 35 Pf.

Biskuitschachtel No. 10, à Stück 8 Pf., 8 Stück 30 Pf.

**Als besonders vorthellhaft zum Einkochen von Früchten**

empfehle

**ungebläute grobkörnig gemahl. Krystall-Raffde.,**

bei 1 Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 29 Pf., bei 25 Pfd. 28 Pf. per Pfd.,

**ungebläute grobkörnige Krystall-Brod-Raffde.,**

bei 1 Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 29 Pf., im Brod 28 Pf. per Pfd.,

9807

**Fruchtzucker** in 5-, 10-, 20-Pfd.-Korb-Flaschen.**J. Rapp Nachf. (Oscar Roessing),**

Telephon No. 258. Colonialwaaren-Handlung, Goldgasse 2.

**Kochet mit Gas**

auf den neuesten Gaskochapparaten

**„Prometheus“ mit Wasserschiff,**

bei welchen man gegenüber anderen Systemen gerade die Hälfte Gas verbraucht, da jede Flamme zwei Kochlöcher heizt. Mit Wasserschiff ohne mehr Gasverbrauch, da die abgehende Hitze dann benutzt wird. 5945

Abnehmbare Bratöfen für obige Gaskocher.

**Conrad Krell, Tannusstr. 13, Ecke Geisbergstr.**

Spec.-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

**Mentuern und Mentuerinnen,**

welchen bei dem niedrigen Stande des Einkommens davon gelegen ist, ihr Einkommen ganz bedeutend zu vermehren, empfiehlt ich den Abschluss einer sofort beginnenden, lebenslänglichen Leibrente bei der

**„Germania“ Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.**

Gründungs-Jahr 1857.

Versicherung-Capital Ende 1898

und Mt. 2,376,446 Jahresrente.

Vermögen Ende 1898

auf je 100 Einzahlung gewährt die Gesellschaft eine jährliche Rente auf Lebenszeit, beispielsweise im Eintrittsalter:

60 63 65 67 70 75

9.11 % 10.05 % 10.88 % 11.82 % 13.30 % 15 %

Auszahlung kostenfrei. — Keine Policengebühr. — Nähere Auskunft durch

Unter Verwaltung:

Mt. 500,300,363

224,650,530

des Einlage-Capitals.

**W. Hammer, Hauptagent, Wiesbaden, Kellerstraße 1.****C. Buchner Wiesbaden****Electrische Licht- & Kraftanlagen in jedem Umfange.**  
**Centralen für Städte.****Zwischen-Zutweg und Obst-Marmelade**

zum Fabrikpreis.

10-Pfd.-Glaser Sahne (aus Wettertaper der Pfannen) Mt. 1.95.

10 „ „ „ „ „ „ „ „ 2.10.

10 „ „ „ „ „ „ „ „ 1.25.

10 „ „ „ „ „ „ „ „ 2.05.

10 „ „ „ „ „ „ „ „ 2.30.

10 „ „ „ „ „ „ „ „ 2.30.

10 „ „ „ „ „ „ „ „ 2.35.

Wörthstr. 13 (Ehladen), Gemüse- u. Blumenhbl.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,

Warenzeichen etc.,

erwirkt

Ernst Franke, Goldgasse 2a, 1. St.

**Postkarten mit Ansichten**

in großer Auswahl. Preis 10 Pf. bei

Christian Schiebeler, 51. Langgasse 51. 983

**Damen****zum Frisiren im Abonnement**

werden noch angenommen. Bestellung erbitet per Karte

**August Haas,**

Damen-Frisen,

Severusstraße 9.

# Geselliger Verein Wiesbadensia.

Morgen Sonntag von 3 Uhr ab:

## Humor. Waldfest verbunden mit Jahrmarkt

auf dem an der Markstraße gelegenen Teile des

### Alten Exercierplatz

(Pulverhaus — Schießstände),

unter geß. Mitwirkung des

### Männergesang-Verein Hilda.

Schlachtdenke, Volkstanz-Rauten, Reize und Scherz-  
artikel, wie Kampion-Veranstaltungen und eine 3-stündige  
Carroussel fester Aufstellung.

Scherzpolonaisen, Buchführung, Wettlaufen, Zed-  
hippen, Fahrenpolonaisen (Räucherer gratis), Musik und  
Gesangsvorträge, Tanzbelustigung.

Wir laden zu diesem beliebigen Jahresfest unsere  
Gesamtheit herzlich ein, befreundete Vereine, wie vereint.  
Für ein vorzügliches Glas Bier, Schokolade, sowie  
Schnittenbrot ist gesorgt. Mittags 2½ Uhr Ausmarsch. —  
Abends 9 Uhr Rückzug.

Der Vorstand.

NB. Nächste und beste Wege: Bis zur Wollmühle, dann links  
ab, über die Markstraße, beginn. Markstraße und oben rechts ab.

## Gesangverein „Frohsinn“.

In unserm am Sonntag, den 16. Juli, auf Speiers-  
kopf stattfindenden

## Waldfest

haben wir unsere activen, wie passiven und Ehrenmitglieder, sowie  
Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.  
Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Der Vorstand.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank).  
Versicherungsbetrag am 1. Juni 1899: 762½ Millionen Mark.  
Rentfonds: 244½ Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normal-  
Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

### Hermann Rühl,

Luisenstraße 43,

General-Agent der

## Kölnischen Unfall-Versicherungs- Actien-Gesellschaft in Köln,

Unfall, Reife, Gaspflicht und Glas-

Versicherung

mit und ohne Prämienrückgewähr.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Franz Molot,  
Bleichstraße 24. 706

## Zur Einmache-Zeit

bester angebläuter grober Victoria

## Kristall-Zucker,

Wein-Essig,

hochfein von Aroma, kräftig,

Gewürze aller Art,

Sattlichste Pergamentpapier etc.

empfehle beifolgend 9821

Oscar Siebert,

Zaunstraße 30. Teleph. 304.

## Insectentod!!!

seit 4 Jahren im Handel, vertilgt  
alles Ungeziefer!

für Menschen und Haustiere giftfrei  
und unschädlich!

erhältlich in Pack. zu 10, 25 u. 45 Pf.  
nur in der

## Drogerie A. Cratz,

Inh. Dr. C. Cratz.

Telephon 432.

Durch die vielen neu auftretenden Insekten sehe  
ich mich veranlaßt, nochmals darauf hinzuweisen,  
daß ich gute, durchaus zuverlässige Schutzmittel (Apost.  
emph. Frauenth) mit genauer Angabe der Anwendung  
beifolgend beilege.

Jac. Schiesinger, Spiegelgasse 1, Zaubertaden.  
Nurhalb direkt der Briefpost. Man verlange Druckzettel  
gegen 30 Pf. in Marken.

## Lichtheil-Institut

(Electrische Licht-Bäder und lokale Anwendung des

electr. Lichtes. Electric-light baths)

(Behandlung von Rheumatismus (Muskel- und Gelenk-  
rheumatismus), Gicht, Ischias, Pottschicht (auch Herz-  
verletzung etc.), Diabetes, Anämie, Bleichsucht, Chron.Bronchialkatarrhe, Asthma, Verdauungs-Störungen, Neu-  
ralgien, Lähmungen, Nervosität, Neurasthenie, Sexuelle

Schwäche, Hautkrankheiten etc., Lupus, Geschwulstauschläge

(Acne), Unterleibskrankheiten, Hämorrhoiden, Hämorrhoiden-  
Geschwüre etc. etc.) 7659

von

Dr. med. Kranz-Busch, Homöopath. Arzt,

Langgasse 50, am Kranzplatz.

Consult.: 8-9 u. 3-4 (Donnerstage u. Sonntags 8-9).

## Schnaken,

Mücken, Fliegen etc.

Besser man Ausflüge unternimmt und bevor man sich zur  
Ruhe begibt, bestreiche man Gesicht, Hände und Arme mit  
**Salvament** (Flasche 30 Pf.).

Absolut sicher wirkend und angenehm im Gebrauch. Nur bei  
**Baake & Esklony, Wiesbaden,**  
Drogerie und Parfümerie, gegenüber dem Kochbrunnen.  
Telephon 707. 8806

## Golden

!!!

## Crown Portwein

hervorragendes Gewächs Californi-  
ens; bouquetreicher naturreiner  
Traubensaft; als Stärkungsmittel  
für Kranke, Ältere und schwächliche  
Personen besonders empfehlenswerth

Nr. 2 — pr. Fl. exl. Glas.

W. Nicodemus &amp; Co.,

Adelheidstrasse 21. 9238

## Special-Werkstätte

für

Sattler-, Reiseartikel und Lederarbeiten

empfiehlt sich bei allen vorerwähnten Reparaturen und Neu-  
anfertigung. Uebernahme von Segeltuch etc. über Reise-  
effekten werden tadellos ausgeführt.

Jean Lammert, Sattler,

Marktstrasse 1, 1 (alt. Gerichtegebäude).

## Ein Damen-Rad, Ein Herrn-Rad

billig zu verkaufen Albrechtstraße 16, Barriere. 9236

Ein schöner gut gearbeiteter brauner Distanz und ein gut erh.  
Weiß billig zu verkaufen Albrechtstraße 18. Dasselbe werden sämt-  
liche Arbeiten, welche in das Tagblatt eintragen, prompt und  
unter Garantie befristet.

A. Heymann, Tapezier.

Ein Kamelischafopha 80 Mt., 1 Sopha mit  
Gobelinbezug 110 Mt. Sämtliche Tapezierarbeiten  
werden gut und billig befristet. Albrechtstr. 2. 9800

Büro zu verk. 2 schöne Kucheneinrichtungen u. gut  
erh. Geschäfte Albrechtstr. 17, Grd.

## Rentabl. Haus

im Wald, 22½ Hektar, mit 2. und 3.  
Zimmerbau, in Hof, Klee, Acker mit  
vermietet, mit einem Ueberflus von 1200 Mt. jährlich, ist mit  
6-8000 Mt. Kaufpreis wegen Erbteilhaft sofort zu verk. Offerten  
unter P. V. 433 an den Tagbl.-Verlag.

## Coblenz-Chrenbreitstein.

Rt. Coblenz, umgürtet, 22½ Hektar, mit 2. und 3.  
Zimmerbau, in Hof, Klee, Acker mit  
vermietet, mit einem Ueberflus von 1200 Mt. jährlich, ist mit  
6-8000 Mt. Kaufpreis wegen Erbteilhaft sofort zu verk. Offerten  
unter P. V. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Beamter sucht per sofort ein  
Dachhaus von 1000 Mark gegen 6 % Zinsen und  
Sicherheit auf die Dauer eines Jahres. Offerten u. W. W. 461  
an den Tagbl.-Verlag erheben.

Wochstraße 72 großes tüchtiges. Souterrain, 90 □ Mt.,  
zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, sofort zu vermieten. Fernbrech-  
Kanal, Gas, Wasser vorhanden, keiner Treibriemenfabrik. 9234

Wochstraße 4, 1. Et., ist ein freundl. möbliertes Zimmer  
zum 1. oder 15. August zu vermieten. 4796

Zwei schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension abgegeben.  
am liebsten an einen älteren Herrn. Derselbe findet baldstg  
Familienaufenthalt und sehr gute Pflege. Näh. L. Tagbl.-Verl. 1798

## Wein-Vertretung.

Leistungsfähige Weinhandlung sucht zum Verkauf ihrer Weine  
hier am Plage und eventl. auch auswärtig einen in besseren Kreisen  
bekannten soliden Herrn gegen gute Provision als Vertreter.  
Offerten unter P. V. 476 an den Tagbl.-Verl. erheben. 9706

Junger Mann mit feiner Handschrift für leichte  
Comptoirarbeiten gesucht. Offerten mit Angabe d. Gehalts-  
ansprüche u. L. O. 817 an d. Tagbl.-Verl. erheben. 9806

## Tüchtigen Hausburichen

sucht Meh. Kiserl. Marktstraße 19a. 9801

## Gemälde-Restauration

Atelier: Windschmitt,

Luisenstrasse 5.

Massage, Ein- u. Abreibungen, Heilgymnastik  
nach ärztlicher Vorschrift für Herren und Damen à la Person 50 Pf.  
Beifolgende Empfehlungen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 9608

## Theilhaber-Gesuch.

Blühende Wein-Großhandlung sucht beifol-  
gendes des Kapitals für ein Theilhaber mit Einlage  
von circa 50,000 Mark, welche hypothekarisch sicher  
gestellt werden können. Offerten sub T. V. 436 an den  
Tagbl.-Verlag. 9704

## Zur Aufklärung!

Bezüglich der Annonce im heutigen Morgenblatt bringe ich zur  
Kenntnis, daß meine Frau Nichts in der Sache Wirth  
Montpellier zu thun hat.

## Karl Wirth, Lünchermeister,

Straußenstraße 49, Paris.

## Ein anständiger Herr

mittleren Alters, angenehm. Reicher, sucht ein Fräulein von 30  
bis 40 Jahren, können zu lernen, um daselbst bei geeigneter  
Freigabe zu betreiben. Serenien erwünscht von 10-15,000 Mt.;  
auch auswärts sein und nachblüh. Man melde sich vertrauens-  
voll unter Aufzeichnung der strengsten Discretion meiner Ehre.  
Photographie erwünscht, anonym wird nicht berücksichtigt. Offerten  
unter M. 25 postlagernd Albrechtstraße bis zum 20. Juli.

## Verloren

den 14. Abends von der Jahr- bis zur Rheinstraße ein schwarzer  
Feder-Box. Belohnung erhält Finder Marktstraße 17, B. 9829

Verloren 2 Schirme, Regen- und Sonnenschirm, in gelbem  
Futteral. Gegen Belohnung abzugeben Albrechtstraße 12, B.

Eine kleine edlere Gardine verlor ich zwischen Altpf. und  
Goethestraße. Abzugeben Albrechtstraße 5, B. 1.

Eine Westinghousen von einer Patentkassette verlor. Gegen  
Belohnung abzugeben bei

Ed. Weyandt, Kirchstraße 34.

Mein Port. ein Handtuch oder Taschentuch ist  
bei mir verlohren. Der ehrliche Finder muß  
das Gefundene doch sofort zurückgeben. A. v. G.

## Statt jeder besonderen Nachricht!

Die glückliche Geburt eines

## Töchterchens

zeigen ergeben an

Isidor Singer und Frau,

geb. Vogeler.

Wiesbaden, den 14. Juli 1899.

## Club „Edelweiß“.



Wir erfüllen hiermit die traurige  
Pflicht, unsere Mitglieder vom dem  
am Donnerstag Abend erfolgten Ab-  
sterben unseres langjährigen, verdienst-  
vollen Mitgliedes und Vorstanders,

Herrn Jean Wagner,

geziemend in Kenntnis zu setzen. Wir werden dem-  
selben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. d. M.,  
Bormittags 11 Uhr, vom Leichenhaus aus statt. Für  
bitzen unsere Mitglieder durch zahlreiches Erscheinen  
unserem so früh dahingefahrenen Mitgliede die letzte  
Ehre zu erweisen zu wollen.

Zusammenkunft Bormittags 10 Uhr in dem Vereins-  
lokale „Teutonia“, Bleichstraße.

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme  
bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und  
Baters,

Lehrer

## Fr. Böppler,

unsern innigsten Dank.

Wiesbaden, den 14. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei  
dem Hinscheiden meines unvergesslichen, lieben Vaters,  
unserer guten Schwägerin und Onkels, des

Eisenbahn-Betriebs-Inspektor a. D.

## Emil Scorzewsky,

Allen, besonders den ehemaligen Herren Amtskollegen  
von hier und auswärts, sowie dem darmbergischen  
Bruder Servatius für die liebevolle Pflege sagen hier-  
mit innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kath. Scorzewsky, Witwe.

## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger  
Theilnahme an dem mich so schwer betroffenen  
Verluste meiner Frau,

## Wilhelmine Zohl,

geb. Zimet,

insbesondere dem Wittche-Verein Wiesbaden und  
Umgebung, dem Veteranen- und Landwehr-Corps,  
sowie für die überaus schöne Blumenspende sage  
ich meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Zohl.